

Ringelreihen Schlangenkranz

Immer tiefer immer finsterner wird das Schwarz
von mir.

Es droht wie ein schwarzer Rachen.

Ich kann es nicht mehr ertragen.

Es ist ungeheuerlich unergründlich.

Wie mir der Gedanke kommt

Dieses Schwarz durch eine weiße Zeichnung
zu bannen und zu verwandeln

Ist es schon zu einer Fläche geworden.

Ich habe jede Angst verloren

und beginne auf der schwarzen Fläche zu zeichnen.

Ich bewege mich als weiße Farbe auf der
schwarzen Fläche.

Ich zeichne und tanze zugleich

mich windend und schlängelnd

einen sich ringelnden schlängelnden weichen

weißen Pflanzenringelreihen.

Ringelreihen Schlangenkranz...

Es dreht sich gut und wächst.

Weißer Triebe treiben da und dort.

Drei davon beginnen Schlangenköpfe zu bilden.

Vorsichtig nähern sich einander die zwei untern.

Hans Arp (1949), aus Hans Arp: Gesammelte Gedichte, (Bd. 2), hrsg. von Aimée Bleikasten, Zürich 1974, S. 74.

Das Atheistische Krokodil

Was ist los?

Nichts ist los.

Das heißt die gewaltigen Wunderwerke der
Sterne sind Gott sei Dank immer noch los.

Was kann überhaupt los sein.

Ein Knopf an einem ehernen Monument kann
los sein.

Flammende Frauenzimmer können in Zimmern
los sein.

Blaue Erinnerungen können im Inwendigen los
sein und sich im Auswendigen scheinbar unendlich
widerspiegeln.

Was ist los?

Das atheistische Krokodil ist los und rezitiert:

«Wagen raden

Hänge matten

Eisen bahnen

Dudel sacken»

Zudem kann der Schreibstift des atheistischen
Krokodils los sein und schreiben:

«Krokodiplomat

Krokodilemma

Krokodiocletian

Krokodiorama

Rokokokrokodil»

Das kurzweilt den armen Teufel, der nicht beten
kann.

Weltengroße Lichtblumen blühen und erlöschen.

Welten zerstäuben.

Was ist los oder was kann los sein?

Der Schreibstift des atheistischen Krokodils kann
los sein und schreiben:

«Abel Babel Fabel

Gabel Kabel Nabel»

Ihre kunstvollen Netze

Eine Frau genas eines Kindes

das einer Spinne glich.

Es glich zwar einer kristallklaren Spinne

Aber eben doch einer Spinne.

Die Mutter suchte mit ihrer Spinne

die bekanntesten Heilbäder auf

ohne daß sich ihre Spinne

zu entspinnen begann.

Die Mutter verzweifelte

als nichts ihrem Kinde

eine menschenähnliche Gestalt

zu geben vermochte

und verlor nun selbst ihre menschliche Gestalt.

«Ganz das Kind»

Sagten alle ihre Bekannten

Und bald waren sie beide Spinnen

die fleißig ihre kunstvollen Netze

zwischen Bäumen spannen.

Hans Arp (1958): Anthologie, aus Hans Arp: Gesammelte Gedichte, (Bd. 3), hrsg. von Aimée Bleikasten, Zürich 1984, S. 49.

Halb Reh halb Mädchen

Ein nacktes träumendes Geschöpf
halb Reh halb Mädchen
läßt sich unter einem alten morschen Baume
in meinem träumenden Garten nieder.
Das nackte träumende Geschöpf
halb Reh halb Mädchen
vertraut dem alten morschen Baume an
daß die Augen nie erlöschen
daß die Sterne nie verglühen
daß die Erde der Himmel sei.
Und der alte morsche Baum
beginnt zu grünen und zu blühen.

Hans Arp (1939–1945): Die ungewisse Welt, aus Hans Arp: Gesammelte Gedichte, (Bd. 2), hrsg. von Aimée Bleikasten, Zürich 1974, S. 41.